

Naundorfer Nachrichten

Mitteilungsblatt des Dorf- und Schulvereins

Radebeul-Naundorf e. V.

www.naundorf-in-radebeul.de

Nr. 35 Mai 2009

Liebe Naundorferinnen, liebe Naundorfer,

Trauer und Freude hielten sich im letzten halben Jahr fast die Waage. Der Tod hat Lücken gerissen, Prägendes ist aus unserem Blickfeld entschwunden, aber Neues ist im Entstehen und wird hoffentlich wachsen. Unser Vereinsmitglied Arnfried Ullmann drückt das in seinem Beitrag an unsere kleine Redaktion folgendermaßen aus: „Plötzlich und unerwartet ist unsere langjährige Vereinsvorsitzende Isolde Klemmt von uns gegangen. Sie war bis zuletzt noch für Naundorf aktiv. Überall legte sie kräftig Hand an, ob beim Organisieren von Festen und Feiern, bei der Gestaltung von Umzügen oder beim Nähen der Kostüme. Erinnern wir uns an ihren letzten Auftritt in der Johanneskapelle, wie sie als zu spät kommendes und abgehetztes Kirchenmitglied erschien. Unsere Isolde war ein Original, ein Unikat unseres Dorfes. Mit ihr verlieren wir ein Stück Naundorfer Geschichte, jemanden, den wir immer zu unserer Vergangenheit befragen konnten.“ Er, Arnfried Ullmann, bedankt sich an dieser Stelle vor allem bei Stephan Große, der in seiner Trauerrede in der vollbesetzten Johanneskapelle noch einmal alle Vorzüge „Unserer Isolde“ sehr schön zum Ausdruck brachte.

Wir stimmen ihm zu. Hat nicht vor allem sie ein besonderes Gemeinschaftsgefühl zwischen den Naundorfern entwickelt?! Dieses Vermächtnis zu pflegen wird den Verein bei all seinem Tun weiterbegleiten. Und der Schreiber findet so, wie wir auch, dass die neue Vorsitzende, Frau Inge Plinta-Müller, auf dem besten Weg ist, Begonnenes fortzusetzen und Neues hinzuzufügen. So haben z.B. die von ihr geleiteten Dankeschönveranstaltungen für die Vertreter der Nachbargemeinden sowie die Besitzer der zum Dorffest geöffneten Höfe großen Anklang gefunden. Weitere Begegnungen zwischen Radebeuler Altgemeinden sind in der Planung und es wird anlässlich des 75jährigen Bestehens von Radebeul **18. bis 20. Juni 2010** wieder ein Dorffest geben.

Die Vorbereitungen dazu sind schon im Gange. Zwei wundervolle Schattenspender und Wahrzeichen des Dorfes werden dann sicher auch unseren Gästen fehlen: die über 100jährige Eiche und die große Weide am Dorfteich. Beide wurden im Februar gefällt, zwei wichtige Verluste für alle, die sich Naundorf ohne große Bäume nicht vorstellen können. „Aber, so ist das Leben“, empfindet Arnfried Ullmann, so, wie Sie vielleicht auch, liebe Leser, „Altes vergeht und Neues entsteht“. Und so ist es auch.



Abschied von Isolde Klemmt

Das Herz eines Naundorfer Originals hat aufgehört zu schlagen. Am 24. Dezember 2008 verstarb Isolde Klemmt, die langjährige Vorsitzende der Dorf- und Schulvereines Radebeul-Naundorf e.V., im Alter von 81 Jahren. Mit unwahrscheinlicher Dankbarkeit, Zufriedenheit und großer Freude schaute sie auch noch vom Krankenbett auf die vergangenen Lebensjahre zurück. Seit dem 90 jährigen Jubiläum der Naundorfer Schule im Jahre 1995 war das Engagement für ihre Heimat, ihre Liebe zu traditionellen Dingen und zum Brauchtum ungebrochen. Mit dem Ziel, etwas für Naundorf zu tun, verbunden mit ihrem großen historischen Wissensschatz und der Gabe, dieses Wissen in liebevoller und unterhaltsamer Art und Weise den Generationen von heute zu vermitteln, begann Isolde Klemmt damals eine neue Tür auf ihrem Lebensweg zu öffnen. Besonders die Geschichte „ihres“ Dorfes sowie der umliegenden Gemeinden lag ihr am Herzen. Groß ist die Zahl der Menschen, die durch historische Dorfwege, die Isolde Klemmt sehr erfolgreich ausgerichtet hat, in liebeswerter Weise mit Naundorf vertraut gemacht wurden. Auch im Stadtarchiv Radebeul war sie stets ein gern gesehener Gast und ihre Mitarbeit bei der Erstellung des Radebeuler Stadtlexikons wird unvergessen bleiben. Die Ausstrahlung, die Schaffenskraft und Begeisterung von Isolde Klemmt waren für alle wie ein sprudelnder Quell. Sie hat in ihrer Zeit als Vereinsvorsitzende drei Dorf- und Schulfeste vorbereitet und choreographiert. Wer denkt nicht an die historisch gestalteten Umzüge, wer nennt die Zahl der Kostüme, die durch ihre Hand entstanden sind? Wer kann die vielen Kilometer mit dem Fahrrad zur Erledigung aller Vorbereitungen ermessen? Tausende Gespräche mit Anwohnern, Vereinsmitgliedern und den Akteuren der Veranstaltungen waren zu führen. Der große Berg an Einladungen und Mitteilungen, die sie mit Schreibmaschine oder in vorbildlichster Handschrift verfasste, waren ihr besonderes Markenzeichen. Sie wird allen, die sie kannten, mit ihrer unermüdlichen ehrenamtlichen Arbeit und ihrer fröhlichen Art in guter Erinnerung bleiben. Die Mitglieder des Dorf- und Schulvereines werden ihr stets ein ehrendes Gedenken bewahren.



Isolde Klemmt am 15. März 2008 zum Osterbrunnenfest noch voll in Aktion – so wie wir sie alle in Erinnerung behalten haben.

Naundorfs Grenzen

Eine Wanderung des Dorf- und Schulvereins

Durchschreitet man den Ortskern Naundorfs, so ist das in wenigen Minuten geschehen. Auch die Umrundung über die „Hinteren Gärten“ ist in kurzer Zeit zu bewältigen. Will man aber die Flurgrenzen Naundorfs abschreiten, so braucht man nicht nur bequeme Schuhe, sondern neben einer guten Karte auch eine große Portion historischen Wissens. Ausgerüstet mit beiden, begab sich am 9. Mai 2009 der Verein unter der Leitung von Stephan Große und unserem neuen, fachkundigen Mitglied, Hans-Georg Staudte, auf den Weg. Zum Auftakt für die 23 anwesenden Mitglieder des Vereins gehörte ein traditioneller Empfangsschluck, der sofort für gute Laune sorgte. Ausgangspunkt war der östlichste Zipfel Naundorfs, die uns heute kaum mehr bekannte Gaststätte „Alberthof“ direkt an der Gleisschleife der Linie 4. Über die Albert-Eyckhout-Str. gelangten wir schnell zur ehemaligen Grenzstr. (jetzt „Am Jakobstein“). Aus dieser Ecke bezogen die Naundorfer nicht nur das Wasser aus dem ehemaligen Wasserwerk (jetzt Nr.32), sondern auch ihr Bier aus der Kaiserbrauerei (seit dem 14. Jh. Brauschenke) und vor allem den Wein von den Hängen - eine feucht-fröhliche Gegend also und dazu von großem landschaftlichen Reiz. Das wussten in den früheren Zeiten auch bald die hohen Herren in Dresden und erwarben einen Teil der Weinbergslagen „Fliegenwedel“ und „Johannisberg“ sowie das nötige Bauland davor. Nachdem wir nun den ehemals herrschaftlichen Besitz von Schloß Wackerbarth durchschritten hatten, kamen wir wieder auf Naundorfer Flur. Vor uns lag nach wenigen Metern jenseits der Kottenleite die Weinbergslage Johannisberg, die einst „zum Knolln“ wurde und im 19. Jh. von der Reblaus verschont blieb.

Das „Haus Johannisberg“ am Fuße des Berges mit seiner wechselvollen Geschichte ist ein markanter Punkt in der Kartenführung Naundorfs, denn jetzt führt die Grenze steil bergan in Richtung Osten über den „Himmelsbusch“ zu den „Ebenbergen“. Wir sparten uns den Anstieg zum oberen Teil Naundorfs und erlebten die Grenze von unten über die Kottenleite. Nur wenige von uns wussten, dass diese Straße bis 1924 ein nicht gern begangener schluchtenartiger Viehweg war und alle Transporte über den Kroatengrund erfolgten. Jetzt ist die frühere „Berghäusergemeinde“ hoch über dem Kroatengrund, auf dem 1759 kroatische Soldaten biwakiert haben sollen, kaum mehr erreichbar. Wild abgelagerte Stein- und Schutthindernisse blockieren den einst so beliebten und bis in die 60er Jahre noch befahrbaren Wanderweg. Schade!

Aber nun zurück zu unserem Ausgangspunkt, zur Kottenleite. An der Stelle, wo die Ringstr. auf die Kottenleite trifft, ist wieder ein Eckpunkt in unserer Flurkarte. Das Gebiet um die Ringstr., ehemals „Alte Bergstr.“, gehörte auch zum Weinanbaugebiet Naundorfs. Ein kleines Winzerhaus direkt an der Straße erinnert noch an jene Zeit vor der Reblauskatastrophe. Später wurde dieses Gebiet vor allem gärtnerisch genutzt. Sehr viele Quellen, wie z.B. der „Stephansborn“, machten die Nutzung der Hanglage möglich. Jetzt ist das Gebiet dicht besiedelt und kaum jemand, der dort wohnt, hat eine direkte Bindung zu dieser Gegend. Gut, dass Stephan Große uns führte, denn seine Großeltern besaßen einen Teil dieses Landes und er konnte noch Geschichten „aus alter Zeit“ erzählen.



Auf die Erinnerungen an vergangene Zeiten folgte eine freundliche Überraschung für uns alle auf dem Auerweg. Hans-Georg Staudte hatte eine kleine Einkehr mit viel Trinkbarem in seinem Garten vorbereitet. Der Tag war heiß und wir dankbar über diese kleine Pause. Eigentlich hätten wir, um an Grenzen Naundorfs zu stoßen, bis zum Forsthaus Kreyern gehen müssen, denn der Kreyern und ein Teil der Rietzschke (im 17.Jh. „Bettelgrund“) gehörten zur Naundorfer Waldflur. Da uns aber noch ein gemeinsamer Abschluss in „Schurig's Weingarten“ versprochen war, musste die Zeit effektiv genutzt werden. Wir liefen jetzt nicht mehr, wir blickten hinab von der „Wettins Höhe“, einem von Naundorfer Flur umgebenen Zitzschewiger Aussichtspunkt, bis zum alten Güterbahnhof, zur Brücke und über die Elbe hinweg. Auch dort in Niederwartha und Gohlis hatten die Naundorfer Land gehabt und bei der Sicht auf Naundorfs Grenzen waren alle froh, nicht unbedingt an ihre Grenzen gehen zu müssen.

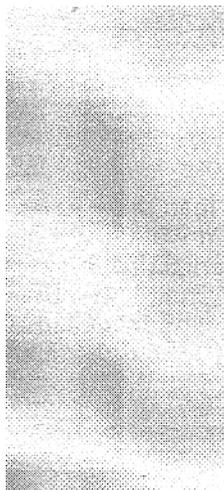
(G. Täubert)

Jens Hauswald
Dachdeckermeister

Am Jacobstein 36, 01445 Radebeul
Tel. 0351/4797903, Fax 4797895

Die neue Eiche ist gepflanzt

Nachdem bereits in den vergangenen Jahren ein Pilzbefall des Wurzelbereiches an unserer Bismarckeiche schon äußerlich wahrnehmbar war, hatte ein aktuelles Baumgutachten leider die Stadtverwaltung zum schnellen Handeln gezwungen. Die über 113 Jahre alte Eiche wurde am 27. Februar 2009 gefällt. Da schlugen die Emotionen einiger Anwohner recht hoch, wollten sie doch die Notwendigkeit der Fällung nicht so richtig einsehen, zumal der Stamm noch recht gut aussah. Als jedoch am 17. März der Wurzelstock gerodet wurde, waren die zersetzten Wurzeln für jedermann sichtbar. Am Vormittag des 1. April 2009 wurde bei bestem Frühlingswetter genau 114 Jahre nach der Erstpflanzung eine neue Eiche in die Naundorfer Erde unter den Augen zahlreicher Vereinsmitglieder und Anwohner gebracht. Wünschen wir, dass sie wachse und gedeihe. Und dass sich spätere Generationen daran erfreuen mögen, wenn wieder ein ausgewachsener Baum Schatten spendet und das schöne Flair unseres Dorfes mitgestaltet. An dieser Stelle sei den Verantwortlichen in der Stadtverwaltung Radebeul dafür gedankt, dass der „Baumersatz“ so schnell und gut funktioniert hat.



Maler- & Montageservice Höntsch

Altnaundorf 13 • 01445 Radebeul

Tel. 0351/8308448 • Mobil 0173/3910576

- Maler-, Lackier- und Bodenlegearbeiten
- Holzschutzarbeiten
- Einbau von Türen, Zargen, Fenstern und Paneelen
- Montage von Küchen, Möbeln und Regalen
- Akustik- und Trockenbau

Internet: www.mms-hoentsch.de E-mail: info@mms-hoentsch.de



Sonnenwendfeier

Am Sonntag, den 21. Juni 2009 findet am Dorfteich wieder die nun schon traditionelle Sonnenwendfeier statt, alle Naundorfer sind herzlich willkommen! Bereits ab 17.00 Uhr wird an der ehemaligen Pferdeschwemme naturbelassenes, trockenes Holz für das Sonnenwendfeuer entgegengenommen. Die Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr Naundorf haben wieder die brandschutztechnische Absicherung übernommen. Gegen 18.00 Uhr beginnt die Bewirtung durch den „Gärtnerwirt“ Familie Skopi. Auch für kulturelle Umrahmung ist gesorgt. Bleibt nur zu hoffen, dass uns der Wettergott wieder gut gesonnen sein wird.

Bismarck-Eichen in Dresden und Umgebung

Zum 80. Geburtstag des Reichskanzlers Fürst Otto von Bismarck am 1. April 1895 wurde an vielen Orten Deutschlands Bismarck-Denkmale errichtet und Bismarck-Eichen gepflanzt. Auch in Dresden und Umgebung wurde mehrere solche Bäume gepflanzt. Über sie soll kurz berichtet werden.

Schon zehn Jahre vor dem genannten Termin, nämlich zum 70. Geburtstag am 1. April 1885 pflanzte man in Rabenau auf einem Felsplateau oberhalb der Rabenauer Mühle eine Bismarck-Eiche. Der Platz hieß einst Bismarckplatz, später Friedensplatz und heute ist er nach dem Ortschronisten und Heimatfreund Konrad Grüttner benannt. Der Pflanzplatz wurde mit drei Basaltsäulen, welche vom Stolpener Schlossberg stammten, umgeben. Am Baum war einst eine Tafel mit folgender Inschrift angebracht:

**Bismarck-Eiche, wachse, strebe
In den weiten Himmelsraum!
Sei ein Denkmal deutscher Größe,
Macht und Treue künde, Baum!
Aus vergang´nen hehren Tagen
Ruf einst, neigend deine Kron´
Künftigem Geschlecht entgegen:
Bismarck hoch, hoch deutscher Sohn!**

Nach der Umbenennung des Platzes im Jahre 1949 beseitigte man diese Tafel. Ruhebänke umgeben diesen stillen Platz auf dem Felsplateau im Wald und man hat einen schönen Blick auf die Rabenauer Mühle und die Weißeritztalbahn.

Die Radebeul-Naundorf nächstgelegene Bismarck-Eiche steht in Dr.-Cossebaude auf dem Bismarck-Platz zwischen der Dresdner Straße und der Bahnhofstraße. Das Rondell inmitten der Straßenkreuzung ist schön gestaltet und gepflegt und vor dem Baum liegt ein Feldstein mit der Inschrift:

Bismarck-eiche

1895

Verschönerungsverein Cossebaude u. Umg.

Der Platz hieß in DDR-Zeiten Karl-Marx-Platz und auch der Gedenkstein war verschwunden. Als aber bei Leitungsverlegungen der Platz aufgedigelt werden sollte haben sich engagierte Heimatfreunde für ihren schönen Baum stark gemacht und es erreicht, dass der Trassengraben in größtmöglicher Entfernung um den Baum herumgeführt worden ist.

Eine weitere Bismarck-Eiche steht in Dr.-Meußnitz auf dem ehemaligen Dorfplatz, heute „Am Teich“. Der Standort wurde in den vergangenen Jahren saniert und der Baum mit Feldsteinen geschützt, da sich in der Vergangenheit durch Befahren und Parken der Gesundheitszustand des Baumes stark beeinträchtigt wurde. Zur Zeit erinnert leider nichts an den Namen Bismarck.

In **Dr.-Strehlen**, auf dem Platz „Altstrehlen“, der früher Friedrich-August-Platz hieß, steht eine Bismarck-Eiche. Von der Pflanzung gibt es aus einer Zeitung „Heim und Welt“ ein Foto mit der Unterschrift:

„Die Einweihung der Bismarck-Eiche auf dem Friedrich-August-Platz in Dresden-Strehlen am 1. April 1895 zu Bismarcks 80. Geburtstag“.

Zu sehen ist eine stattliche Menschenmenge mit den Honoratioren in Frack und Zylinder sowie vielen Schulkindern und anderen Schaulustigen.

Leider verschwunden ist die Bismarck-Eiche in **Dr.-Kaditz** am Riegelplatz. Bei der Umgestaltung des Platzes vor etwa 8 Jahren zur Straßenbahnwendeschleife wurde die etwas schwächelnde Eiche gefällt. Der Platz wurde neu bepflanzt, aber die Erinnerung an Bismarck wurde nicht erneuert.

In **Dr.-Rochwitz** wurden 1895 neben einem Bismarck-Stein **zwei Linden** gepflanzt. Die heutige Kreuzung Krügerstraße / Altrochwitz hieß früher Schulplatz. Der Stein trug die Aufschrift:

„Zur Erinnerung an den 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck / den 1. April 1895“ Der Stein wurde in DDR-Zeiten „eingegraben“, weil er zu schwer zum wegtransportieren war. Jetzt ist er, zwar beschädigt, wieder aufgestellt worden und die Inschrift ist bruchstückhaft zu entziffern.

Eine weitere, 1895 gepflanzte Bismarck-Eiche befindet sich in **Blankenstein** bei Wilsdruff an der Hauptstraße im oberen Dorf nahe dem Ortsausgang Richtung Limbach.

Die weithin sichtbare und bekannte **Babisnauer Pappel**, 1808 vom Bauern Johann Gottlob Beck gepflanzt, hat, aus der Ferne meist nicht erkennbar, eine mittlerweile fast gleich große Eiche zur Seite. Diese Eiche ist ebenfalls eine **Bismarck-Eiche**. Der damalige Eigentümer der Pappel, die Sektion Strehlen des Gebirgsvereins für die Sächsische Schweiz pflanzte in kluger Voraussicht für das zu erwartende Ende der Pappel an diesem exponierten Standort mehrere Eichen (1889 eine Wettin-Eiche, 1895 eine Bismarck-Eiche und 1898 eine König-Albert-Eiche). Als einzige überlebte die Bismarck-Eiche die Zeiten und so steht sie heute gleichberechtigt neben der nunmehr 200jährigen Pappel.

Eine Bismarck-Eiche findet man auch in **Tharandt**. Sie wurde 1903 anlässlich des fünften Todestages von Bismarck gepflanzt. In diesem Jahr war auch die Straße und der Platz der neuen Siedlung Bismarckhöhe fertiggestellt worden.

(Gastautor Dr. Rainer Pfannkuchen, Dresden)

Zum „Gärtnerwirt“ und „Skopi's Elbgarten“

Inhaber: Bernd Skopi · Radebeul-Naundorf · Kötitzer Straße 154

Tel. 03523/700654 und 0174 3021871 · e-Mail: gaertnerwirt@t-online.de

Unser Elbgarten hat in der warmen Jahreszeit täglich von 11.00 bis 24.00 Uhr geöffnet!



Radebeuler Begegnung

In diesem Jahr wird es eine Fortsetzung der „Radebeuler Begegnung“ geben. So ist für den Sonntag, 23. August eine Wanderung beginnend in Serkowitz (das war der Endpunkt der letzten „Begegnung“ im Jahre 2005) mit dem Ziel Zitzschewig geplant. Die Wanderung ist für alle offen, die interessiert sind an der Geschichte der einzelnen Radebeuler Ortsteile. Die genaue Uhrzeit des Wanderbeginns entnehmen Sie bitte den Mitteilungen in der Tagespresse, auf unserer Internetseite (www.naundorf-in-radebeul.de) bzw. im Schaukasten in der Dorfmitte zu gegebener Zeit.

 WINKLER BRENNSTOFFE		Sommerpreise für Briketts noch bis 30. Juni 2009!
Mittlere Johannisbergstr. 6 · 01445 Radebeul Tel. 03 51 / 8 38 67 66 · Fax 03 51 / 4 79 71 81		NEU: Finanzkauf mit kleinen Raten kaufen!
HEIZOEL	KOHLLEN	www.Brennstoffe-Winkler.de

Erntedank- und Kinderfest

Auch in diesem Herbst ist wieder eine Aktivität des Dorf- und Schulvereines geplant. Am Nachmittag des 26. September, ein Sonnabend, soll wieder der Erntekranz am Dorfteich aufgezogen werden und bei hoffentlich so schönem Wetter wie im vergangenen Jahr wird es für die Kinder wieder allerlei Beschäftigung, Spiel und Spaß sowie für die Erwachsenen ein Gläschen Wein geben. Weitere Informationen zum Erntedank- und Kinderfest entnehmen Sie dann bitte den Plakaten sowie im Schaukasten des Vereines in der Dorfmitte.

REIFEN + AUTO SERVICE GROSCHKE GmbH		
 <i>Reifen und Felgen</i>	 <i>Wuchten</i>	 <i>Fahrwerk</i>
 <i>Bremsen</i>	 <i>Auspuff</i>	 <i>Stoßdämpfer</i>
Kötitzer Straße 76 · 01445 Radebeul · www.autogrosche.de Telefon 03 51/8 38 17 17 · Telefax 03 51/8 38 17 19		

Wir danken allen Inserenten, die mit Ihrer Anzeige ein kostenloses Erscheinen der Naundorfer Nachrichten ermöglichen. Auflage z. Zt. 1000 Exemplare. Verantwortlich für den Inhalt: G. Täubert und S. Meißner